

Bericht einer Rundreise durch die Dominikanische Republik

Dr. Sascha Eilmus, Leichlingen, www.insectissima.de, sascha@eilmus.de

Motiviert nicht zuletzt durch einige Fotos exotischer, unbeschriebener Phasmiden, die in den letzten Jahren durchs Internet geisterten, brachen wir Ende Oktober von Düsseldorf aus nach Hispaniola auf, um in 17 Tagen vor Ort und mit 5 Stationen die Insel zu erkunden. Im Gepäck hatten wir alles, was wir brauchten – vor allem Kameras und entomologischer Bedarf sowie verschiedene Taschenlampen. Noch wichtiger waren die akribisch zusammengetragenen Informationen über die, bis zu diesem Zeitpunkt 19 von Hispaniola beschriebenen Phasmidenarten und sofern bekannt, Fundortangaben der letzten Jahre.

Die zweitgrößte Insel der Großen Antillen Kiskeya (in der Sprache der Ureinwohner, den Taíno) oder Hispaniola ist ein geschichtsträchtiger Ort. 1492 ging Christoph Kolumbus hier an Land im festen Glauben, in Ostasien angekommen zu sein. Trotz der langen Geschichte sind die Naturräume der Insel nur unzureichend erforscht. Ein Beispiel sind die Stab- und Gespenstschrecken: Von dieser Insektenordnung sind bisher 19 Arten von der Insel Hispaniola beschrieben – alle Arten sind endemisch – Experten gehen aber von etwa 100 Arten aus, die auf Hispaniola vorkommen mögen und noch entdeckt werden könnten, sofern die Zerstörung der ursprünglichen Naturräume aufgehalten oder verlangsamt werden kann. Erst 2014 wurde von den Hängen des höchsten Berges der Insel und damit der Karibik, dem Pico Duarte, eine neue Gattung und Art *Tainophasma monticola* Conle, Hennemann & Perez-Gelabert (1) beschrieben. Nicht nur aus historischer, sondern auch aus erdgeschichtlicher Perspektive sind die Großen Antillen hoch interessant. Während der Eiszeiten und noch davor durch tektonische Hebungs- und Senkungsprozesse waren die Inseln durch den niedrigeren Meeresspiegel immer wieder zu Landbrücken zusammengeschlossen, die mitunter von den östlichen Küsten des heutigen Venezuela über die kleinen Antillen, Puerto Rico, Hispaniola, Jamaica und quer durch die relativ flache Karibische See bis nach Mittelamerika zu den Küsten des heutigen Honduras und Nicaragua reichten. Auch der Sprung nach Kuba und von Kuba auf die Halbinsel Yucatan im Westen und Florida im Norden war nicht weit. Damit stellt die karibische Inselwelt neben der Mittelamerikanischen Landbrücke eine weitere wichtige Verbindung zwischen Süd- und Nordamerika dar. Meiner Auffassung nach, ist dies insbesondere auch durch das heutige Arteninventar der Insektenordnung Phasmatodea der Antillen im Vergleich zu Mittelamerika belegt. Zukünftige genetische Studien insbesondere möglichst vieler Vertreter der Subfamilie Hesperophasmatini könnten dazu wertvolle Erkenntnisse liefern und damit zum einen die Besiedlungsergebnisse der Karibik und Mittelamerikas von Südamerika her beleuchten, aber auch die Speziationsprozesse der Inselwelten der Region aufklären.

Unsere Rundreise führte uns von Punta Cana ganz im Westen zunächst nach Dominicus, von wo aus man leicht den Parque Nacional del Este erreichen kann. Anschließend ging es zur Halbinsel Samaná, die noch vor wenigen Jahrhunderten eine eigenständige vorgelagerte Insel darstellte. Hier fanden wir zumindest ein Männchen einer bislang nicht näher bestimmbaren Hesperophasmatini unmittelbar an der Küste bei Las Terrenas. Trotz intensiver Suche konnte der Fundort der 2012 entdeckten Hesperophasmatini sp. "Samana" (found by Christian Bouladou-Dupre in 2012 on the Samana peninsula, Dominican Republic) nicht wiedergefunden werden. Viel erhofften wir uns von der Rancho Aurora in der Nähe von Jaracaboa im gebirgigen Inselzentrum, fanden aber in 5 Nächten leider nicht eine Phasmide. Fündig wurden wir endlich im Süden bei La Ciénaga unweit von Barahona. Hier konnten

mehrere Exemplare eine bislang unbeschriebene *Hesperophasma*-Art und ein Männchen von *Haplopus micropterus* (Peletier de Saint Fargeau & Serville, 1828) gefunden werden.

Phasmiden

Unbeschriebener Vertreter der Hesperophasmatini: adultes, flügelloses Männchen, Fundort: Halbinsel Samaná, küstennah bei Las Terrenas, Paya Las Ballenas; Breitengrad: 19.318584, Längengrad: -69.55814099. 2 mNN. 29. Oktober 2015. Das Männchen ähnelt der Gattung *Lamponius* Stål, 1875 wie sie auf Puerto Rico vorkommen. Futterpflanze war ein spreiz-kimmender Strauch mit herzförmigen Blättern, der von dem Männchen über mehrere Tage gefressen wurde. Eine Bestimmung war vor Ort nicht sicher möglich, da die Pflanze nicht blühte – wahrscheinlich handelte es sich um eine Bougainvillea.

***Haplopus micropterus* (Peletier de Saint Fargeau & Serville, 1828):** adultes Männchen, Fundort: Sendero der Casa Bonita Tropical Lodge, La Ciénaga, Barahona; Breitengrad: 18.08292875, Längengrad: -71.09549737, 36 mNN. 05. November 2015.

Unbeschriebener Vertreter der Gattung *Hesperophasma*: 1 adultes Männchen, 1 männliche Nymphe, 2 weibliche, subimaginale Nymphen, 3 adulte Weibchen; Weibchen flügellos, individuell reich skulpturiert; Männchen mit gut ausgebildeten Flügeln (wie für viele Phasmiden typisch: Vorderflügel reduziert, Hinterflügel wohlentwickelt). Fundort: Sendero der Casa Bonita Tropical Lodge, La Ciénaga, Barahona; Breitengrad: 18.08292875, Längengrad: -71.09549737, 36 mNN. 05. und 06. November 2015. Es wurden die Tiere sowohl bei zwei nächtlichen Exkursionen als auch tagsüber stets auf der scheinbar bevorzugten Wirtspflanze *Guazuma ulmifolia* (Malvaceae: Byttnerioideae) gefunden. Die tagsüber gefundenen Tiere hatten sich eng an die Borke der Wirtspflanze auf die sonnenabgewandte Seite angeschmiegt. Die Tiere konnten ohne Probleme auf Brombeere (*Rubus* sp.) umgewöhnt werden. Eine weibliche und einen männliche Nymphe konnten erfolgreich aufgezogen werden. Zwei Tönnchenpuppen konnten im Terrarium aufgefunden werden. Aus einer Puppe schlüpfte eine Fliege aus der Gruppe der Raupenfliegen Tachinidae. Aufgrund des scheinbar nur geringen Befalls, gab es keine Ausfälle bei den Wirten. Es konnte nicht einmal festgestellt werden, welches der Tiere parasitiert, also aus welchem Tier die Maden ausgetreten waren.

In Anbetracht des zu erwartenden Phasmiden-Artenreichtums der Insel Hispaniola (Siehe Neubeschreibungen von Conle und Hennemann der letzten Jahre (1,2) sowie Fotos des Naturfotografen Carlos De Soto Molinari, des Aufnahmen zahlreiche, wissenschaftlich unbekannte Arten und sogar unbekannte Gattungen der Insel zeigen) war die Ausbeute der Reise eher bescheiden. Dies führen wir auf zwei Gründe zurück: Die schlechte Zugänglichkeit naturnaher Lebensräume (Nationalparks), insbesondere bei Nacht und die starke menschliche Veränderung der natürlichen Vegetation (Überführung in landwirtschaftliche Subsistenz- bis Hohertragsflächen). Dennoch bleibt die Dominikanische Republik als Exkursionsziel für den Phasmidenfreund hochgradig spannend. Mit besseren Kenntnissen zur Lebensweise der dortigen Arten, der bevorzugten Futterpflanzen und Habitate, sowie einer besseren Planung vorab, um auch in ursprüngliche, naturnahe Lebensräume zu gelangen, ist es sicherlich möglich noch viele weitere spannende Entdeckungen zu machen wie etwa die bizarre *Taraxippus paliurus* Moxey, 1971 und viele weitere Vertreter der Hesperophasmatini.

Andere Wirbellose

Wenn uns auch die Tierdichte bei weitem nicht so hoch erschien wie auf dem Mittelamerikanischen Festland, so konnten wir doch zahlreiche Insekten, Spinnen und vor allem Krebstiere beobachten. Landeinsiedlerkrebse sind in fast jedem Schneckenhaus entlang der Küsten zu finden. Winkerkrabben besiedeln die Mangroven, Landkrabben sind nicht nur an den Küsten zahlreich; sehr große, dunkelbraune Exemplare fanden wir auch im Zentrum der Insel bei den Nachtwanderungen ganz unerwartet. Sicherlich lohnenswert ist der Besuch der Insel für Freunde der Spinnentiere: Vogelspinnen, Skorpione, Geißelspinnen, große Jagdspinnen, Radnetzspinnen aller Art und schillernde Springspinnen waren schon tagsüber relativ leicht zu finden. Eine große Vielfalt von Schmetterlingen und Käfern fanden wir nur im Süden, südlich von Barahona vor. Mantiden begegneten und immer wieder – wenn auch meist nur kleine bis sehr kleine Nymphen. Auch viele der besonderen Landlungenschnecken waren auffindbar, wenn die Gehäuse auch meist von Einsiedlerkrebsen und nicht den ursprünglichen Besitzern bewohnt waren.

Literatur

- 1) Conle, O. V., Hennemann, F. H. and Perez-Gelabert, D. E.: Studies on neotropical Phasmatodea XV: A remarkable new stick insect from highly montane habitats of Hispaniola (Pseudophasmatidae: Xerosomatinae: Hesperophasmatini). *Novitates Caribaea*, 10/2014; 7:28-36.
- 2) Conle, O. V., Hennemann, F. H. and Perez-Gelabert, D. E.: Studies on neotropical Phasmatodea II: Revision of the genus *Malacomorpha* Rehn, 1906, with the descriptions of seven new species (Phasmatodea: Pseudophasmatidae: Pseudophasmatinae) *Zootaxa* 1748 © 2008 Magnolia Press.
- 3) Perez-Gelabert, D. E.: Arthropods of Hispaniola (Dominican Republic and Haiti): A checklist and bibliography *Zootaxa* 1831 2008 Magnolia Press.
- 4) Conle, O. V., Hennemann, F. H. and Perez-Gelabert, D. E.: Studies on neotropical Phasmatodea III: A new species of the genus *Anisomorpha* Gray, 1835 (Phasmatodea: Pseudophasmatidae: Pseudophasmatinae) from Hispaniola. *Proc. Entomol. Soc. Wash*, 108(4), 2006, pp. 885-891.

Links

www.phasmatodea.com

<http://phasmida.speciesfile.org>

Fotos des Naturfotografen Carlos De Soto Molinari:

<https://www.flickr.com/photos/cdesoto/sets/72157648248806722/>

ASPER - "Association for the Systematic of Stick insects and the Study of their Distribution":

http://www.asper.org/menu/en_asper.html

Bilder



Abb. 1: Wanderweg durch den Parque Nacional del Este.



Abb. 2: Winzige, aber prachtvolle Springspinne im Parque Nacional del Este.



Abb. 3: *Pleurodonte excellens* – Mitten im Wald des Parque Nacional del Este fanden wir eine Stelle an der viele Gehäuse dieser Landlungenschnecke zusammengetragen waren und meist in einer bestimmten Ausrichtung abgelegt und mit einer länglichen Öffnung neben den Gehäuseeingang versehen waren. Wer dafür verantwortlich ist, konnten wir nicht in Erfahrung bringen. Eventuell sind es große Landkrabben, die hier die Schecken erbeutet haben?



Abb. 4: *Liguus virgineus*-Gehäuse mit Nachmieter – einem Landeinsiedlerkrebs.



Abb. 5: Entlang der Küster der Halbinsel Samana wachsen an vielen Stellen Mangroven. Hier leben auch Winkerkrabben.



Abb. 6: Man kann viele Höhlen in der Dominikanischen Republik besichtigen. Wenn diese nicht überlaufen und damit unruhig sind, findet man dort auch Geißelspinnen.



Abb. 7: Die Grüne Luchs-Spinne *Peucetia viridans* ist eine sehr häufig anzutreffende Spinne. Dieses Exemplar hat eine Wanze überwältigt. Die kleinen Fliegen sind Tischgäste, die Körperflüssigkeit der Wanze stibitzen.



Abb. 8: Leichter als Phasmiden findet man Fangschrecken – hier eine *Phyllovates*-Art (?).



Abb. 9: Diese Pfeifenwinde könnte zur *Aristolochia bilobata*-Verwandtschaft zählen. Es könnte sich um eine bisher unbeschriebene Art handeln.



Abb. 10: *Hesperophasma* sp. – adultes Weibchen bei Ciénaga nahe Barahona auf einem Blatt der bevorzugten Futterpflanze *Guazuma ulmifolia*.



Abb. 11: Fast perfekt getarnt: *Hesperophasma* sp. La Ciénaga, Barahona 2015-Paar auf dem Stamm der Wirtspflanze *Guazuma ulmifolia*.



Abb. 12: Paar von *Hesperophasma* sp. La Ciénaga, Barahona 2015 – die Körperfärbung kann sich der Helligkeit dem Tag- und Nacht-Zyklus angepasst werden. Ebenso bei einzelnen Exemplaren der Grünanteil der Färbung. Dieser kann verschwinden und wieder auftauchen. Dieser physiologische Farbwechsel ist bei wenigen Arten wie *Carausius morosus* gut untersucht, ansonsten jedoch kaum erwähnt bei anderen Arten.



Abb. 13: Portrait einer nicht bestimmten Raupenfliege Tachinidae, deren Larven sich in *Hesperophasma* sp. La Ciénaga, Barahona 2015 entwickelt haben.



Abb. 14: Unbekannte Hersperophasmatini von der Halbinsel Samaná, küstennah bei Las Terrenas, Paya Las Ballenas.

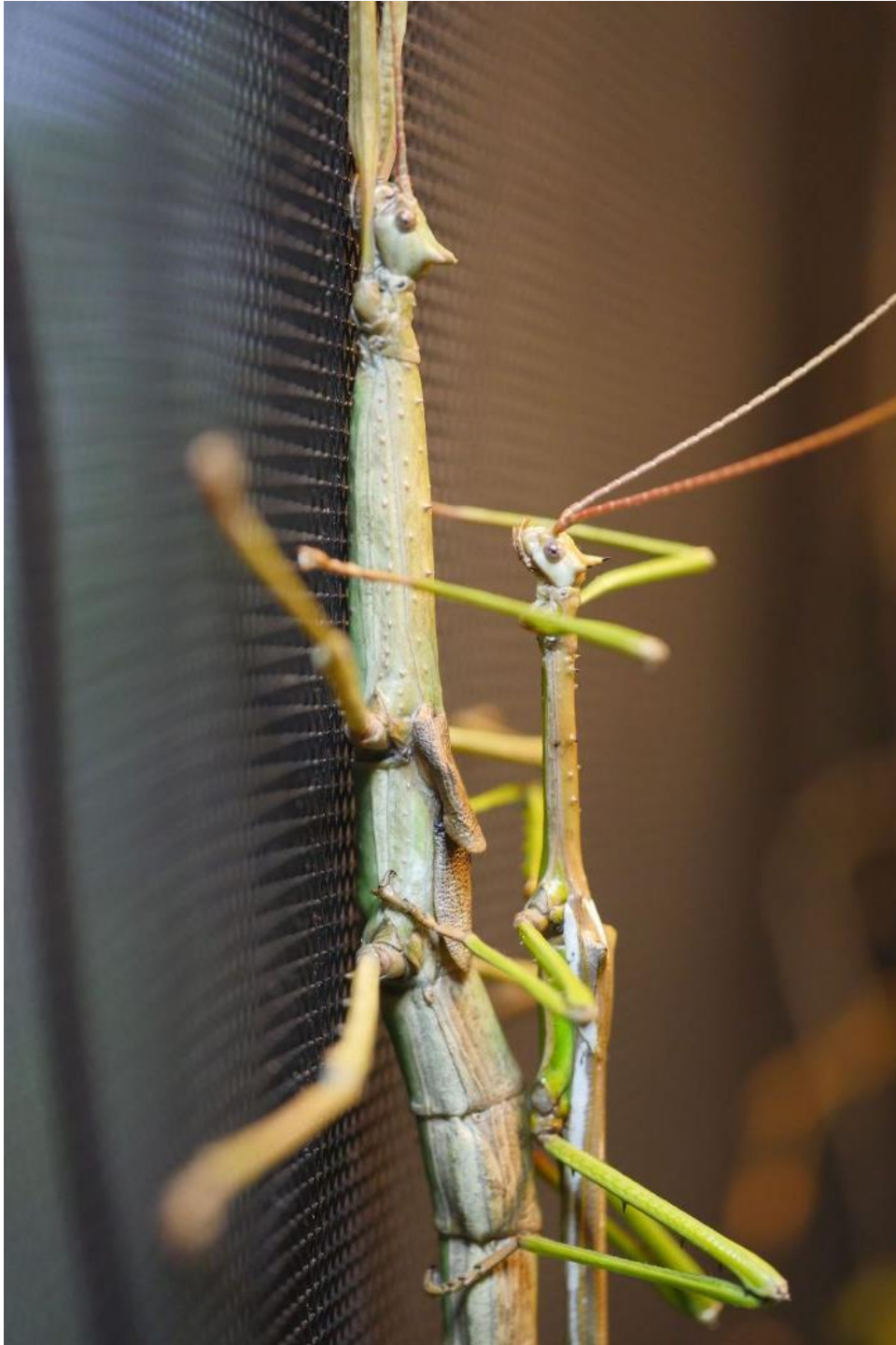


Abb. 15: In Deutschland: Mitgebrachtes Männchen von *Haplopus micropterus* von La Ciénaga, Barahona paart sich mit Weibchen derselben Art.



Abb. 16: Rekonstruktion des Hauses von Diego Colon (Kolumbus), Vizekönig und Herrscher über La Española (Hispaniola), Sohn von Christoph Kolumbus im Zentrum von Santo Domingo.